

Die 70 Jahrwochen und die Zukunft Israels

Daniel 9,24-27

Siegfried F. Weber / Großheide

Die Offenbarung über die 70 Wochen als Antwort auf das Gebet

Dem Gebet Daniels geht zunächst ein Schriftstudium voraus. Er studiert den Propheten Jeremia, der von der Dauer der babylonischen Gefangenschaft spricht (Jer 25,11). Jetzt im Jahre 538 v. Chr. (Dan 9,1) scheinen doch die 70 Jahre zu Ende zu gehen. Wenn also tatsächlich die Gefangenschaft auf 70 Jahre begrenzt ist, dann steht unmittelbar die Rückkehr des Volkes Israel bevor. Davon wäre ja auch Daniel selbst betroffen. Daniel ist durch diese Erkenntnis nicht nur betroffen, sondern auch innerlich aufgeregt. Gott wird eingreifen. Es muss etwas passieren, aber was? Daraufhin erfolgt das Gebet Daniels.

Die Weissagung über die 70 Jahrwochen (JW¹) in Dan 9,24-27 ist eine direkte Antwort auf das Gebet Daniels. Daniel spricht im Gebet von den Sünden Israels, von der Zerstörung Jerusalems und des Tempels. Er erkennt den Zusammenhang zwischen dem menschlichen Versagen und der göttlichen Gerechtigkeit.

Gott ist nicht nur in seinem Wesen absolut gerecht (Dan 9,7), sondern auch in seinem Gerichtshandeln aufgrund seiner forensischen Gerechtigkeit (Dan 9,14).

Darum kann Daniel nur an die Barmherzigkeit Gottes appellieren (Dan 9,18).

Gott möge sich über die Stadt, über das Heiligtum und über das Volk Israel, das nach dem Namen Gottes genannt ist, erbarmen (Dan 9,16-19).

Um die Zeit des Abendopfers erscheint nun der Engel Gabriel. Während Daniel betete, wurde ein Wort der Weissagung offenbar (Dan 9,23).

Dieses Wort der Weissagung hat mit der Zukunft der Stadt Jerusalem, mit der Zukunft des Tempels und mit der Zukunft des Volkes Israel zu tun.

Dieses Wort wird ihm nun von Gabriel im darauffolgenden Abschnitt von Dan 9,24-27 eröffnet.

Verschiedene Auslegungen von Dan 9, 24-27

Nach **Josephus** sei Dan 9,27 doppelt erfüllt: Einmal zur Zeit Antiochus IV. Epiphanes 167 v. Chr. und dann noch einmal zurzeit der Römer, als sie 70 n. Chr. Jerusalem eroberten und den zweiten Tempel zerstörten.²

Von einer **Mehrfach-Erfüllung** dürfen wir de facto innerhalb der biblischen Prophetie sprechen (vgl. die Aussage „aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen“ in Hosea 11,1, die sich primär auf Israel bezieht, dann aber auch auf JESUS in Mt 2,15).

Tatsächlich bezieht sich der „Gräuel der Verwüstung“ in Dan 11,31 im Kontext auf Antiochus IV. Epiphanes in der Zeit von 167 – 164 v. Chr. Gleichzeitig ist der Ausdruck „Gräuel der Verwüstung“ ein eschatologischer Ausdruck, der auf die Zeit unmittelbar vor der Wiederkunft Christi hinweist. Darauf verweist die Endzeitrede Christi.

Bereits Hippolyt (170-235 n. Chr.) und Appollinaris von Laodicea (315-390 n. Chr.) beziehen Dan 9,27 auf die Endzeit, also auf die Zeit unmittelbar vor der Wiederkunft Christi.³

¹ Abkürzung für Jahrwochen = JW

² G. Maier: Der Prophet Daniel, S. 338ff.

³ Zur Geschichte der Auslegung von Dan 9,24-27 siehe Zöckler: Der Prophet Daniel, S. 185-193.

Die historische Auslegung

In der historischen Auslegung werden alle 70 Jahrwochen auf die Zeit von Antiochus IV. Epiphanes 175 -164 v. Chr. gedeutet.

Der Gesalbte, der Fürst in Dan 9,25 wird zunächst auf den Perserkönig Cyrus gedeutet.

Der Gesalbte, der ausgerottet wird (Dan 9,26a) beziehe sich dann auf den Hohepriester Onias III., der 171 v. Chr. auf Anstiften des von ihm getadelten Hohepriesters Menelaos niedergestochen wurde (2.Makk 4,33f).

Die Aussage „*vielen den Bund schwer machen*“ stehe in Verbindung mit Antiochus IV. Epiphanes, der eine Zwangshellenisierung unter den Juden durchführen wollte.

Antiochus IV. verbot den Juden die Opferung im Tempel zu Jerusalem. Darauf beziehe sich die Aussage, dass *in der Mitte der 70. Jahrwoche* Schlachtopfer und Speisopfer abgetan werden.

Dieser Seleukide richtete zugleich einen *Gräueltat der Verwüstung* in Jerusalem an, als er auf dem Brandopferaltar einen Zeusaltar setzte und darauf ein Schwein opferte. Diese Verunreinigung durch Antiochus IV. von 167 – 164 v. Chr. würde die zweite Hälfte der 70. Jahrwoche beschreiben.⁴

Schwierig wird es bei der historischen Deutung auf die Zeit Antiochus IV., die 69 Jahrwochen vorher unterzubringen.

Symbolische Auslegung

Für die symbolische Auslegung plädiert Carl Friedrich **Keil** in seinem Biblischen Kommentar.⁵

Nach einer detaillierten Exegese der Perikope und nach ausführlichen Darlegungen verschiedener Ansichten der 70 Jahrwochen entschließt sich Keil für eine bildliche, nicht wörtliche, Auffassung. Er schießt sich damit Leyrer und Kliefoth an. Die symbolische Auslegung hätte den Vorteil, dass man sich die chronologischen Berechnungen sparen kann. Das hebräische Wort Šabu'a in Dan 9,24 (שָׁבֻעִים שְׁבַעִים - 70 Wochen) weise nur auf eine „Siebener Periode“ hin, nicht aber auf die Dauer dieser „Siebenheit“. In dem Zeitraum dieser „Siebenheit“ wirke Gott mit seinem Volk. Die 70 Wochen weisen darauf hin, dass die Geschehnisse Israels in der Hand Gottes liegen. Gott kommt mit seinem Volk zum Ziel. Keil hält fest: „*Die Weissagung verliert dadurch, dass sie die Entwicklungszeiten der zukünftigen Vollendung des Gottesreiches und dieser Welt nach symbolischen, nicht nach irdisch-chronologischen Zeitmaßen vorausverkündigt, nicht das Geringste von ihrem Offenbarungscharakter, sondern erweist dadurch erst recht ihren göttlichen, über menschliches Meinen und Denken erhabenen Ursprung.*“⁶ Das Gottesvolk bekommt durch diese Weissagung Trost und Hoffnung zugesprochen. Es soll seinen Glauben an Jahweh bewahren. Es soll auf den HERRN vertrauen. Das genügt. Zeit und Stunde der Vollendung des Reiches Gottes brauchen wir nicht zu wissen. Soweit Keil.

Allerdings bleibt offen, warum dann die 70 Wochen so genau eingeteilt werden. Und gerade die letzte Woche zeigt eine Verbindung zu den 3 ½ Zeiten im Buch Daniel und zu der „großen Trübsal“, die wiederum eine Verbindung zu zur Offenbarung schaffen. Außerdem spricht JESUS vom „Gräueltat der Verwüstung“ in seiner Endzeitrede. Und nicht nur Daniel spricht vom wieder aufgenommenen Tempeldienst, sondern auch Johannes in seiner Offenbarung. Es gibt also doch viele wörtliche Beschreibungen für das Wirken Gottes mit seinem Volk Israel. Warum sollten wir nicht auch die 70 Jahrwochen wörtlich verstehen?!

Historische und eschatologische Auslegung

Manche deuten aber auch Dan 9,24-26 historisch (167 v. Chr.) und Dan 9,27 eschatologisch.⁷

⁴ D. König: Die messianischen Weissagungen des Alten Testaments, Stuttgart: Verlag Chr. Belser, 1923 (S. 302-317) in: Jakob Kroeker: Daniel. Staatsmann und Prophet (Reihe: Das lebendige Wort), S. 211-219.

⁵ Keil: Biblischer Kommentar über den Propheten Daniel, S. 331-333.

⁶ Keil: ebd., S. 332.

⁷ Vgl. Zöckler: Der Prophet Daniel, S. 176-185.

Die christologische Auslegung

Das frühe Christentum, der Pietismus und viele angelsächsische Evangelikale bevorzugen das christologische Verständnis. Der Gesalbte in Dan 9,26 wird auf JESUS Christus gedeutet. Die ersten 69 Jahrwochen hätten sich schon beim ersten Kommen Christi erfüllt. Die 70. Jahrwoche ist noch unerfüllt und weist in die Zeit des Antichristen, in die Zeit der „großen Trübsal“ unmittelbar vor der Wiederkunft Christi.

Die christologische Auslegung kommt dem Bibeltext, bzw. der biblischen Prophetie, wohl am nächsten.

Gerhard Maier⁸ und mit ihm viele evangelikale Ausleger vor allem aus dem angelsächsischen Raum bevorzugen die christologische Deutung mit folgenden Begründungen:

- a) Sie steht in Harmonie mit JESUS und dem Neuen Testament.
- b) Sie weist darauf hin, dass es sich bei Dan 9,24-27 um echte Prophetie geht.
- c) Sie kann sinnvoller die 490 Jahre (also die 70 Jahrwochen) unterbringen.

Die Schwierigkeiten einer Auslegung der 70 JW

In Dan 9, 24-27 haben wir es mit Prophetie und Eschatologie zu tun, mit Zahlenspielen und mit vielen Begrifflichkeiten, die nicht näher umschrieben werden; die Personalpronomen sind nicht immer einfach zuzuordnen. Bei der Auslegung sollte eine gewisse Zurückhaltung bewahrt bleiben. Bei der zeitgeschichtlichen Auslegung der ersten 69 Jahrwochen sind sich die meisten Ausleger noch einig: die 69 JW beziehen sich auf die Zeit von Nehemia bis hin zu JESUS Christus. Schwierig wird es, wenn es um die richtige zeitliche Einordnung der 70. Jahrwoche geht. Ist die 70. Jahrwoche historisch zu verstehen und den 69 Jahrwochen zuzurechnen oder ist sie, weil sie eschatologisch zu verstehen ist, davon zu trennen?

JESUS bezieht Dan 9,27 auf die Zukunft

Wenn ihr nun den Gräuel der Verwüstung, von welchem durch den Propheten Daniel geredet worden ist, stehen sehet an heiliger Stätte (wer es liest, der merke darauf!) (Mt 24,15 SCH 2000) – vgl. Dan 9,27.

Denn dann wird eine große Drangsal sein, wie von Anfang der Welt an bis jetzt keine gewesen ist und auch keine mehr kommen wird. (Mt 24,21 SCH 2000) – vgl. Dan 12,1.

JESUS knüpft in seiner Ölbergrede in Mt 24,15 direkt an Dan 9,27 an und spricht von dem „Gräuel der Verwüstung“.

JESUS weist darauf hin, dass dieses Ereignis noch in der Zukunft liegt.

In diesem Zusammenhang spricht der HERR auch von der „großen Trübsal“, eine Trübsal wie sie noch nie in diesem Sinne auf Erden gewesen ist. Den Ausdruck „große Trübsal“ entnimmt der HERR ebenfalls aus dem Buch Daniel (12,1).

Der „Gräuel der Verwüstung“ und die „große Trübsal“ hängen inhaltlich und zeitlich zusammen. Und ein dritter Ausdruck kommt hinzu, nämlich „an heiliger Stätte“. Damit kann nur der Tempel in Jerusalem, bzw. das Allerheiligste, gemeint sein.

JESUS spricht davon, dass ER nach diesen Bedrängnissen sichtbar wiederkommen wird.

„Gräuel der Verwüstung an heiliger Stätte“ und „große Trübsal“ finden also zeitlich unmittelbar vor der Parusie JESU statt.

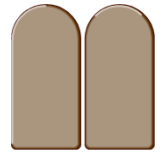
⁸ G. Maier: Der Prophet Daniel, S. 340.

Die Jahrwochen und die Sabbatjahre

Daniel hatte im Buch Jeremia (Jer. 25,11) etwas von 70 Jahren gelesen. 70 Jahre lang sollte Jerusalem wüst liegen (Dan. 9,2).

Der Grund für die Wegführung (Deportation) des Volkes Israel liegt in der Missachtung der Gebote Gottes.

Nach der Wegführung des Volkes war das Land leer. Nun konnte das Land seinen Sabbat feiern, bis 70 Jahre vollendet sind (2.Chron 36,21):



„...damit erfüllt würde das Wort des HERRN durch den Mund Jeremias. Das Land hatte die ganze Zeit über, da es wüste lag, Sabbat, bis es an seinen Sabbaten genug hatte, auf dass siebenzig Jahre voll wurden.“ (2.Chron. 36,21)

In **3.Mo. 25, 1-7** wird dem Volk Israel geboten, dass das Land 6 Jahre lang bewirtschaftet werden darf. Das 7. Jahr soll das Land aber ein Sabbatjahr bekommen. Es darf nicht gesät und geerntet werden. Dafür würde Gott im 6. Jahr eine doppelte Ernte schenken.

Würde Israel Gottes Gebote nicht beachten, dann würde der HERR Israel vertreiben, so dass dann das Land seinen Sabbat bekommt (3.Mo. 26, 34 – 43).

Tatsächlich hat Israel Götzendienst betrieben, so dass Gott sein Volk wegführte. Das Nordreich wurde bereits um 722 v. Chr. deportiert.

Das Südreich Juda (Jeremiabuch: darauf beziehen sich auch die 70 Jahre) wurde ab 605 v. Chr. in verschiedene Etappen durch die Babylonier weggeführt. Ab 535 v. Chr. kam der Stamm Juda (einschließlich Benjamin) aus der babylonischen Gefangenschaft nach Israel zurück. Das ergibt de facto einen Zeitraum von 70 Jahren.

Diese Zahl wird nun in der Danielprophetie symbolisch auf eine Vision von 70 Wochen gelegt. Das hebräische Wort lautet Šabu'im mit der Bedeutung „Wochen“. Das hebräische Wort „Schabbat“ kann den *Siebten Tag* der Woche bezeichnen, also den Sabbat, aber auch die ganze *Woche*.

Nach einem Bußgebet offenbart der Engel Gabriel dem Daniel die Zukunft von 70 Wochen für das Volk Israel (Dan. 9,21 ff.).

Die 70 Wochen bezeichnen 70 Jahr-Wochen.

Dabei wird die *Zehn* mit der *Sieben* multipliziert, das bedeutet die *Zehnzahl der Nationen* wird von der göttlichen Zahl, der *Sieben*, bestimmt, meint Carl August Auberlen.⁹ Die Nationen herrschen in der Zeit der 70 Jahrwochen über Israel.

Calvin¹⁰ meint, dass Gott seinem Volk in dieser Zeit siebenmal so viel Gnade erweisen wolle, doch diese Auslegung kann man höchstens auf Golgatha beziehen, aber nicht auf die Geschichte Israels, weil in diesem Zusammenhang von Krieg, Zerstörung und Verwüstung gesprochen wird (Dan 9,26).

In **3 Mose 25,8** ist von „**Sabbatjahren**“ (hebr. Šabb^etōt Šanim) die Rede. Der Sabbat ist der siebte Tag der Woche. Sieben Tage sind eine Woche. Demnach ergibt **eine Jahrwoche genau 7 Jahre**. Wir sprechen von „Siebenerschritten“, sogenannten „Heptaden“.¹¹

„Und du sollst dir sieben [Šeḇa'] Sabbatjahre [Šabb^etōt Šanim] zählen, siebenmal sieben Jahre [49 Jahre], so dass die Tage von sieben Sabbatjahren dir 49 Jahre ausmachen.“ (Lev 25,8 ELB 2006).

⁹ C.A. Auberlen: Der Prophet Daniel und die Offenbarung des Johannes, 1874, S. 135.

¹⁰ Calvin: Auslegung des Prophten Daniel, S. 538.

¹¹ J.D. Pentecost: Daniel, 1991, S. 430.

1 Sabbatjahr	=	7 Jahre
7 Sabbatjahre	=	49 Jahre
1 Sabbatjahr	=	1 Jahrwoche (JW)
7 Jahrwochen	=	49 Jahre
62 Jahrwochen	=	434 Jahre
69 Jahrwochen	=	483 Jahre
70 Jahrwochen	=	490 Jahre
70. Jahrwoche	=	7 Jahre
½ Jahrwoche	=	3 ½ Jahre = 2 Zeiten + 1 Zeit + ½ Zeit = 42 Monate = 1260 Tage

Die 42 Monate und 1260 Tage in der Offenbarung des Johannes bilden genau die Hälfte der 7 Jahre, genauer der 70. Jahrwoche, vgl. auch Dan. 9,27: mitten in der Woche, das sind 3 ½ Jahre (nach Dan 7,25 u. 12,7 handelt es sich um 2 Zeiten + 1 Zeit + ½ Zeit).

Die 70 Jahrwochen **beginnen mit dem Wiederaufbau Jerusalems**, bzw. als der Befehl dazu erfolgte (Dan. 9,25).

70 JW bestimmt über dein Volk

Die 70 Jahrwochen sind bestimmt für das **Volk Israel**. „70 Wochen sind bestimmt über dein Volk und über deine heilige Stadt.“ Angesprochen ist Daniel, damit ist also das Volk Israel gemeint.

Genauso wie die Zeit der Weltreiche bestimmt sind, genauso sind auch die 70 JW über Israel bestimmt. Die Uhr der Geschichte läuft nach dem göttlichen Zeitplan ab. Niemand ganz an diese göttlichen Zifferblätter herumdrehen.

Wie bereits in Dan 2 und 7 voraus gesehen wurde, dass nach den vier Weltreichen das Gottesreich anbricht, so wird auch nach den 70 JW die Theokratie wieder aufgerichtet werden.

Die neutestamentliche Gemeinde ist in den 70 Jahrwochen wohl nicht inbegriffen. Die „Heiligen“ in Kapitel 7,21.25 sind Israeliten.

Ereignisse nach den 70 Jahrwochen

6 Heilsereignisse, die nach den 70 Jahrwochen stattfinden, finden wir in Dan 9,24:

- 1) Mit der Übertretung, dem Frevel, (**הַפְּשָׁע** - pescha´) wird ein Ende gemacht.
- 2) Die Sünden (**חַטָּאוֹת** - Hatt'ot) werden versiegelt, d. h. abgetan.
- 3) Die Schuld (**עֲוֹן** - 'awon) wird gesühnt.
- 4) Eine ewige Gerechtigkeit (**צְדָק עֲלָמִים** - zedeq 'olamim) wird aufgerichtet.
- 5) Gesicht (**חֲזוֹן** - Hazon) und Weissagung (**נְבִיא** - nabi') wird erfüllt.
- 6) Das Allerheiligste (**קֹדֶשׁ קֹדָשִׁים** - qodesch qodaschim) wird gesalbt werden.

Verheißungen für die Heidenvölker

Manche beziehen alle 6 Heilsereignisse auf die Zeit der ersten Ankunft Christi, was auch neutestamentlich belegbar ist. JESUS hat die Sünde getilgt (Röm 3,25; 5,9-10.18), ER ist die „ewige Gerechtigkeit“ (1 Kor 1,30), ER ist die Erfüllung aller Weissagungen (2 Kor 1,20), ER ist das Allerheiligste (Joh 2,19), gesalbt mit dem Hl. Geist (Jes 11,1; Mt 3,16; Joh 17,19).

Die Übertretung (Frevel), die Sünden und die Schuld (Sünden-Trilogie) hat JESUS Christus am Kreuz von Golgatha getragen und gesühnt ein für alle Mal. Dieses von Christus vollbrachte Erlösungswerk am Kreuz von Golgatha gilt allen Gläubigen des Alten Bundes nachträglich (Röm 3,25-26), sie gilt allen Israeliten auch heute und sie gilt allen Heidenvölkern.

Den versöhnten Gläubigen wird schon jetzt Christi Gerechtigkeit zuteil (1 Kor 1,30).

Die Ausdrücke „Schuld gesühnt“ und „ewige Gerechtigkeit aufgerichtet“ erinnert an Röm 3,25-26:

„Ihn hat Gott zum Sühnopfer [Sühnedeckel, griech. Hilasterion] bestimmt, *das wirksam wird* durch den Glauben an sein Blut, um seine Gerechtigkeit zu erweisen, weil er die Sünden ungestraft ließ, die zuvor geschehen waren, als Gott Zurückhaltung übte, um seine Gerechtigkeit in der jetzigen Zeit zu erweisen, damit er selbst gerecht sei und zugleich den rechtfertige, der aus dem Glauben an Jesus ist. (Röm 3,25-26 SCH 2000).

Verheißungen für Israel

Auf der anderen Seite müssen wir daraufhin weisen, dass es ausdrücklich von diesen 6 Heilsereignissen heißt, dass sie *nach* den 70 Jahrwochen eintreten werden. Wie haben wir diese zeitliche Einordnung zu verstehen? Alle 6 genannten Heilsereignisse haben bereits in Christus ihre Erfüllung gefunden, nämlich am Kreuz auf Golgatha und in der Besiegelung durch seine Auferstehung. Das geschah aber nach der 69. JW. Für Israel als ganze Nation werden sie sich nach der 70. JW erfüllen.

Bei der sichtbaren Wiederkunft JESU werden diese Verheißungen auch für den ganzen Überrest des Volkes Israels in Erfüllung gehen (Röm 11,25-26).

Der ganze Überrest wird eine geistliche Erneuerung nach Hes 36,26-27 und 37 erleben. Ihre Sünden werden weggenommen, sie werden JESUS als Messias erkennen und sie werden den Hl. Geist in ihren Herzen bekommen.

Die Gerechtigkeit wird von JESUS nach seiner Wiederkunft in seinem Friedensreich aufgerichtet (Jes 9,6).

Gesicht und Weissagung, das sind die Prophetien für die Wiedersammlung und für die nationale und geistliche Wiederherstellung Israels, werden ebenfalls bei der Wiederkunft JESU nun auch für die Nation Israel erfüllt werden.

Das Allerheiligste wird gesalbt – damit könnte für Israel der Tempel Hesekiels im Millennium gemeint sein (Hes 40-48).

Ereignisse während den ersten 69 Jahrwochen

Daniel 9,25-26a

25 So sollst du denn erkennen und verstehen: Von dem [Zeitpunkt an, als das] Wort erging, Jerusalem wiederherzustellen und zu bauen, bis zu einem Gesalbten, einem Fürsten, sind es sieben Wochen. Und 62 Wochen [lang] werden Platz und Stadtgraben wiederhergestellt und gebaut sein, und zwar in der Bedrängnis der Zeiten.

26a Und nach den 62 Wochen wird ein Gesalbter ausgerottet werden und wird keine [Hilfe] finden.... (ELB 2006).

Die Frage lautet:

Wann erging das Wort, d. h. der Befehl, Jerusalem wieder aufzubauen?

Daniel hatte den HERRN in seinem Gebet daran erinnert, dass Jerusalem in Trümmern liegt (Dan 9,18).

Der Befehl zum Wiederaufbau Jerusalems erfolgt durch den Perserkönig Artasastha (Artaxerxes I. Longimanus = Langehand, 465/464 – 424 v. Chr.).

In Nehemia 2,1-10 heißt es, dass Nehemia die Erlaubnis, Jerusalem wieder aufbauen zu dürfen, im 20. Jahr der Regierung Arthsasthas bekam, das ist also das Jahr **445/444 v. Chr.**

In diesem Jahr also erging der Befehl an Nehemia, die Mauern Jerusalems wieder aufzurichten und von diesem Jahr an (445/444 v. Chr.) sind die 70 Jahrwochen zu zählen.

Nun wird von den ersten 7 Jahrwochen gesprochen, das sind also genau 49 Jahre.

Wahrscheinlich beziehen sich die ersten 7 Jahrwochen auf die gesamte Bauphase der Stadt Jerusalem, also von 445/444 v. Chr. bis 396/395 v. Chr.

Im Anschluss an die 7 Jahrwochen erfolgen sogleich die 62 Jahrwochen. In den alten hebräischen Handschriften gibt es keine Satzunterbrechung durch einen Punkt.

Wenn der Aufbau Jerusalems abgeschlossen ist, folgen noch 62 Wochen, das sind **434 Jahre**.

In Vers 25 ist von einem Messias (der Gesalbte, hebr. *Maschiach*), dem Fürsten (hebr. *Nagid*) die Rede. Damit könnte JESUS, der Christus, gemeint sein: er ist der Gesalbte, das ist der Messias und auch der Fürst (der *Nagid*). Auf jeden Fall aber bezieht sich der die Aussage vom *Messias* in Vers 26 auf JESUS.

In einer Zeit der Bedrängnis wird der Platz und der Stadtgraben wiederhergestellt sein. Diese Zeit von 62 Jahrwochen beschreibt die Zeit Israels unter den Persern, den Griechen (Seleukiden) und den Römern.

Danach, d. h. nach 62 Jahrwochen und 7 Jahrwochen, das ergibt 69 Jahrwochen von 483 Jahren, wird der Messias (der Gesalbte, hebr. *Maschiach*) ausgerottet werden.

Damit haben wir einen Hinweis auf die Tötung des Gesalbten und diese Tötung geschah am Kreuz von Golgatha.



Es heißt dann weiter: „Er wird keine [Hilfe] finden“, d. h. auch *nichts mehr haben*. JESUS war ganz allein, von allen seinen Jüngern verlassen. Er hatte keinen Besitz. Er war materiell gesehen arm. Auch den Thron Davids, der ihm verheißen war, konnte er während seiner ersten Wirksamkeit auf dieser Erde nicht besteigen. Auch diese Weissagung aus Dan 9,26a hat sich bei der ersten Erscheinung Christi wörtlich erfüllt.

Die Berechnung der Jahrwochen in Übereinstimmung von Jahreszahlen

Die Jahrwochen in Übereinstimmung mit Jahreszahlen zu bringen, ist nicht einfach.

Das liegt aber nicht an der Darstellung der 69 Jahrwochen oder an der biblischen Prophetie. Die stimmen.

Die Schwierigkeit, die 69 Jahrwochen in einen historischen Kalender zu integrieren, liegt darin, dass wir heute einen anderen Kalender haben als die Juden zurzeit Daniels oder zurzeit Christi und der Apostel. Wir haben einen Sonnenkalender, in der biblischen Zeit hatte man einen Mondkalender.

Unser jetziger gregorianischer Sonnen-Kalender in Europa mit seinen 365 Tagen und Schaltjahren, die in einem vierjährigen Zyklus wieder auftreten, stimmen nicht mit den biblischen Angaben überein. Das biblische Jahr besteht nicht aus 365 Tagen, sondern aus 360 Tagen (vgl. die 42

Monate oder 1260 Tagen in Offb 12,6.14; 13,5). Wenn 1260 Tage 3 ½ Jahre ergeben, dann ergibt ein Jahr 360 Tage.

Nimmt man die biblische Zeitrechnung von den 69 JW, die 483 Jahre ergeben und multipliziert diese mit 360 Tagen, kommt man auf 173.880 Tagen. Das funktioniert aber nicht mit der gregorianischen Zeitrechnung von 365 Tagen.

Außerdem kam JESUS Christus nach der gregorianischen Zeitrechnung nicht im Jahre Null auf die Welt, sondern 6 v. Chr. Diese 6 Jahre müsste man bei einer gregorianischen Zeitrechnung abziehen.

Noch einmal: Die biblische Prophetie stimmt. Wenn wir jedoch heute die Jahrwochen mit unserem Kalender in Übereinstimmung bringen wollen, könnte es zu Verschiebungen und sonstigen Schwierigkeiten kommen.

7 Jahrwochen	49 Jahre	Ab 445/444 v. Chr. Wiederaufbau Jerusalems. Bis 396/395 v. Chr.
62 JW	434 Jahre	Die Zeit der Perser, der Griechen (Seleukiden) und der Römer 396/395 v. Chr. bis 38/39 n. Chr. Subtraktion von 6 Jahren im gregorianischen Kalender: 32/33 n. Chr.
Nach 69 JW	Nach 483 Jahren	Der Messias (Gesalbte, hebr. Maschiach) wird ausgerottet: Ca. 32/33 n. Chr.

Daniel 9, 26b

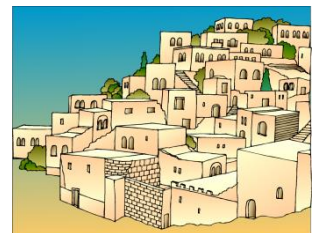
„...Und das Volk eines kommenden Fürsten wird die Stadt und das Heiligtum zerstören, und sein Ende ist in einer Überflutung; und bis zum Ende ist Krieg, fest beschlossene Verwüstungen.“ (Dan 9, 26 b nach ELB 2006).

Wenn die 69 Jahrwochen (483 J.) vollendet sind, dann erfolgt der Untergang Jerusalems und des Tempels (Stadt und Heiligtum).

Das „Volk des kommenden Fürsten“ sind die **Römer**.

Der Fürst (hebr. Nagid) der Römer, der sowohl die Stadt Jerusalem als auch das Heiligtum im Jahre 70 n. Chr. zerstört hat, ist der **Kaiser Titus**.

Das Ende Israels geschieht durch eine „**Überflutung**“. Das könnte auf den jüdisch-römischen Krieg von 66-73 n. Chr. hinweisen. Die Römer überfluteten quasi mit ihren Legionen Judäa, bis auch das letzte Bollwerk der Juden fiel, nämlich Masada.



Bis zum Ende, d. h. bis zum Zeitpunkt der Wiederkunft des Messias JESUS Christus wird es *Krieg* und *fest beschlossene Verwüstung* geben. Das weltweit zerstreute Volk der Juden kam nie zur Ruhe. Und selbst seit der Wiederherstellung des Staates Israel im Jahr 1948 gibt es noch immer *Krieg* und *Verwüstung* durch Terroranschläge.

Die 70. Jahrwoche - verschiedene Auffassungen der 70. JW

Johannes Calvin und **Gerhard Maier** beziehen die 70. JW auf die Zeit der Kreuzigung Christi und auf den Untergang Jerusalems im Jahre 70 n. Chr. Sie identifizieren die Aussage aus Dan 9,27 „er wird vielen einen starken Bund machen“ mit Jer 31,31-34 und beziehen den Vollzug des neuen Bundschlusses auf Golgatha. Mit der Auferstehung breche die Mitte der Woche

an, so dass dann alle alttestamentlichen Zeremonien ihre Bedeutung und Wirksamkeit verlieren. Der Verwüster ist der Römer Titus, der im Jahre 70 n. Chr. Jerusalem und das Heiligtum verwüstete.¹² Ihnen folgen in dieser Auslegung auch die meisten Kirchenväter wie Clemens von Alexandria, Origenes, Tertullian und Hieronymus.¹³

Auch **Carl August Auberlen** sieht alle 70 Jahrwochen als bereits erfüllt an. Die 70. Jahrwoche bezieht er auf die Zeit des Wirkens Christi bei seinem ersten Kommen. Die Wirksamkeit Johannes des Täufers betrage 3 ½ Jahre und die Wirksamkeit des Messias betrage 3 ½ Jahre. Mit der Kreuzigung hätte sich auch die 70. Jahrwoche erfüllt.¹⁴

Allerdings ist hinzuzufügen, dass der Opferdienst nicht sogleich bei der Auferstehung Christi abgeschafft wurde, sondern erst knapp 40 Jahre später durch die Zerstörung des Tempels.

Gerhard Maier erkennt in Dan 9,27 zudem eine mehrfache Erfüllung¹⁵:

- a) In der Zeit der Kreuzigung Jesu, 27-34 n. Chr.
- b) In der Zeit des jüdisch-römischen Krieges 66-73 n. Chr.
- c) In der Zeit des Antichrist, die uns noch bevorsteht.

Auch schon vor ihm sah **August Karl Dächsel** (1818-1901)¹⁶ in Dan 9,27 eine doppelte Weissagung:

„Denn Gottes Wort hat überhaupt nach verschiedenen Seiten hin seine volle Wahrheit, und wie die Entwicklungsgeschichte des Reiches Gottes immer bei wichtigen Epochen in gewissen Parallellinien verläuft, so hat insbesondere die Zeit der ersten Zukunft Christis viel Ähnlichkeit und Verwandtschaft mit der zweiten. Wir lassen uns aber darin nicht irre machen, dass die Stelle zunächst und vor allem es zu tun hat mit Christi Erscheinung im Fleisch, seinem Tode und der Zerstörung Jerusalems durch die Römer; erst in zweiter Linie und in abgeleiteter Weise lässt sie auch auf die ganze Zeit vom Exil bis zum Ender der Tage sich beziehen.“

Die eschatologische Deutung von Dan 9,27

Auf jeden Fall weist Dan. 9,27 zudem eindeutig auf die *letzte Zeit* hin.¹⁷ Wenn wir die Kapitel 7, 8,11.25, Kapitel 8, 9-13.17.25; Kapitel 12, 7 miteinander vergleichen, dann kann mit der 70. Jahrwoche nur die letzte Zeit gemeint sein, also die siebenjährige Trübsalzeit. Dabei wird die 70. Jahrwoche in zwei Hälften unterteilt, und zwar zweimal in 3 ½ Jahren. Die eine Hälfte der 70. Jahrwoche, und zwar wohl die zweite Hälfte, entspricht den 3 ½ Zeiten aus Daniel 7,25; 12,7 und Offb 12,14, den 42 Monaten aus Offb 13,5 und den 1260 Tagen aus Offb 12,6. Manche Ausleger sind der Auffassung, dass die zweite Hälfte der 70. Jahrwoche wohl der „großen Trübsalzeit“ entspricht (Dan 12,1; Mt 24,21; Offb 7,14).

Wenn die 70. Jahrwoche die letzte Zeit beschreibt, dann gibt es zwischen der 69. JW und der 70. JW eine große zeitliche Kluft. Manche Ausleger meinen, dass zwischen der 69. JW und der 70. JW das Zeitalter der Gemeinde liegt.

¹² J. Calvin: Auslegung des Propheten Daniel, S. 544-547. C. A. Auberlen: Der Prophet Daniel und die Offenbarung des Johannis, S. 138-144. G. Maier: Der Prophet Daniel, S. 349-353.

¹³ Keil: Biblischer Commentar über den Propheten Daniel, S. 280. Siehe auch Zöckler: Der Prophet Daniel, S. 187.

¹⁴ C.A. Auberlen: Der Prophet Daniel und die Offenbarung des Johannis, S. 138-144.

¹⁵ G. Maier: Der Prophet Daniel, S. 353.

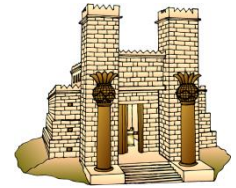
¹⁶ A.K. Dächsel: Die Bibel mit angefügter Auslegung, Bd. 4, S. 708.

¹⁷ **Darby**: Betrachtung über den Propheten Daniel, S. 30-34. **Fruchtenbaum**: Handbuch d. bibl. Prophetie, S. 171 u. 220. **Hole**: Der Prophet Daniel, S. 34. **Langhammer**: Was wird aus dieser Welt?, S. 134-137. **MacDonald**: Kommentar zum AT, S. 1073f. **McArthur**: Studienbibel, S. 1172 (Anmerkung). **Moss**: Betrachtung über das Buch Daniel, S. 38. **Mücher**: Der Prophet Daniel, S. 241-244. **Pentecost**: Daniel, S. 434-435.

Die 70. Jahrwoche

Daniel 9, 27 nach ELB 2006:

„Und stark machen wird er einen Bund für die Vielen, eine Woche lang; und zur Hälfte der Woche wird er Schlachtopfer und Speisopfer aufhören lassen. Und auf dem Flügel von Gräueln [*kommt*] ein Verwüster, bis festbeschlossene Vernichtung über den Verwüster ausgegossen wird.“ (Dan. 9, 27 nach ELB 2006).



Die Frage stellt sich, wer denn einen Bund für die Vielen stark machen, d. h. schließen wird? Das **Subjekt** wird nicht näher genannt. Manche meinen das Subjekt in Gott erkennen zu können. Doch handelt es sich wohl um dasselbe Subjekt, das die Schlachtopfer und Speisopfer abschaffen wird. Von daher gesehen geht es um den Antichristen. Es ist das *kleine Horn* aus Dan 7,8, das gegen die Heiligen streitet (Dan 7,21) und die Absicht hat, diese zu vernichten (Dan 7,25), das Festzeiten und Gesetze ändert (Dan 7,25) und den Höchsten lästert (Dan 7,25). Die Heiligen werden für 2 Zeiten, 1 Zeit und ½ Zeit in seine Hand gegeben werden (Dan 7,25). Es ist der *freche und betrügerische König* aus Dan 8,23. Es ist der *ungeheuerliche König* aus Dan 11,36-45. Er ist der *Mensch der Gesetzlosigkeit* und der *Sohn des Verderbens* (2 Thess 2,3); der *Widersacher* und der *Überhebliche* (2 Thess 2,4), der *Gesetzlose* (2 Thess 2,8). Es ist zugleich das erste *Tier* aus Offb 13,1-8.

Dieser Anti-Christus wird zunächst einen starken Bund mit den Vielen schließen. „**Die Vielen**“ könnte sich auf die Völker beziehen, primär aber wohl auf Israel. Es handelt sich wohl um einen **Friedensbund** zum Schutze Israels (vgl. 1 Thess 5,3).

Die „**eine Woche**“ ist die 70. Jahrwoche, die aus 7 Jahren besteht. Sie ist in zwei Hälften geteilt, nämlich zweimal in 3 ½ Jahren (3 ½ Zeiten, 42 Monate, 2160 Tage).

In der Mitte der Woche wird der Überhebliche Schlachtopfer und Speisopfer aufhören lassen. Das bedeutet, dass es in Jerusalem wieder einen **Opferdienst** geben wird. Der Opferdienst wiederum ist von einem jüdischen **Tempel** abhängig. Der Priester- und Levitendienst wäre wieder aufgenommen, jedenfalls von solchen Juden, die JESUS nicht als Messias und Heiland anerkannt haben. Von einem Tempel und einem Gottesdienst lesen wir auch in Offb 11,1-2.

In diesem Sinne ist Dan 9,27 zugleich ein Hinweis darauf, dass Israel wieder eine Nation ist und in seinem Land wohnt mit der Stadt Jerusalem.

Die 70. JW wird auch als die Zeit der **Trübsal** bezeichnet. Die zweite Hälfte der 70 JW könnte als die „**große Trübsal**“ tituliert werden. Vgl. Dan 12,1; Zeph 1,15; Mt 24,21; Offb 7,14. Es ist die Zeit der Angst in Jakob (Jer 30,7).

Mitten in der Woche, das heißt nach den ersten 3 ½ Jahren verbietet der Widersacher Israels den Tempeldienst. Jetzt agiert der Anti-Christus gegen das Volk der Juden mit dem Ziel, es vollständig zu vernichten (Dan 7,25). Von der Verfolgung der Juden in der 70. JW lesen wir ebenfalls in Offb 12,12-17.

Jetzt richtet der Frevler einen **Gräuel der Verwüstung** an. Von diesem **Gräuel der Verwüstung** spricht auch JESUS in seiner Endzeit-Rede in Mt 24,15. Flucht ist angesagt. Es ist keine Zeit zu verlieren. Der Gräuel der Verwüstung findet an „**heiliger Stätte**“ statt (Mt 24,15). Worin der **Gräuel der Verwüstung** besteht, sagen weder der Engelfürst Gabriel noch JESUS Christus. „*Auf dem Flügel von Gräueln*“ kann ein Hinweis auf die Flügel der Cherubim sein, die im Allerheiligsten stehen, ist aber nicht sicher. Kommen wir zum „Gräuel der Verwüstung.“ Da gibt es schon mehrere Hinweise aus der Schrift. Antiochus IV. richtete einen Gräuel auf dem Brandopferaltar an vor dem Tempel (Dan 11,31). Dort ließ er auch ein Götzenbild des Zeus aufstellen. Der spätere römische Kaiser Caligula (41-54 n. Chr.) beabsichtigte ein Selbstbildnis im Tempel

von Jerusalem aufzustellen, was aber vereitelt wurde. In 2 Thess 2,4 heißt es, dass der Widersacher und Gesetzlose sich in den Tempel (griech. *Naos*) setzen wird und vorgibt: *er sei Gott*. Wir werden an Offb 11,2, wo es heißt, dass die Stadt [Jerusalem] und der Vorhof [des Tempels] 42 Monate lang [3 ½ Jahre, 1260 Tage, 3 ½ Zeiten) zertreten wird.

Die Zeit für das Treiben des Verwüsters ist genau bestimmt, fest gesetzt und beschlossen. Zeit und Stunde (Dan 7,12) sind auch dem Verwüster verordnet. Er kann weder vor der 70. JW anfangen zu agieren, noch kann er seine „Legislaturperiode“ verlängern. Festbeschlossene Vernichtung wird über den Verwüster hereinbrechen (vgl. Jes 10,23; 28,22). Er wird gerichtet werden.

70. Jahrwoche	7 Jahre	Endzeit: Zeit der Trübsal: Zeit unmittelbar vor der Parusie JESU (Mt 24,21.30). In den ersten 3 ½ J. wird d. Antichrist Bündnisse schließen. Mitten in d. Woche wird er einen Gräuel d. Verwüstung anrichten und den Gottesdienst aufheben. Er wird sich selbst zu Gott machen. Er wird Israel verfolgen.
Nach d. 70. JW		Am Ende der Trübsal wird JESUS erscheinen (Mt 24,30). ER wird Israel zu Hilfe kommen (Mt 24,31; Sach 14,1-7) ER wird den Antichristen vernichten (2 Thess 2,8; Offb 19,19-21).
Nach d. 70. JW	Dan 9,24	Für Israel wird die Sünde abgetan. Ewige Gerechtigkeit aufgerichtet. Gesicht und Weissagung erfüllt. Das Allerheiligste gesalbt.
	Mt 25,31-46	JESUS hält Gericht
	Jes 9,6 Offb 20,4	JESUS richtet sein Friedensreich auf JESUS wird König sein

Hoffnung

„Aber Israel hoffe auf den HERRN! Er ist ihre Hilfe und Schild.“ (Psalm 115,9 LUT 1984).

„Wahrlich! Es hat Israel keine andere Hilfe als beim HERRN!“ (Jer 3,23 LUT 1984).



Hinweise

- Wenn nicht anders erwähnt, wurde die Martin Luther Übersetzung von 1984, Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart, verwendet.
- Die übrigen verwendeten Bibelausgaben, Übersetzungen sowie die Schriftfonds der zitierten Verse entstammen „Bible Works 4.0“ (1999) bis 9.0 (2012), distributet by Hermeneutika Bible Research Software, Big Fork, Montana, USA.
- Der Text wurde mit Microsoft Word 2010 (Microsoft Corporation) erstellt und formatiert.
- Biblische ClipArts entstammen Masters Art Collection Nr. 7, ClipArts zur Bibel, Agathos Verlag, Exxlesia Equipment, H. T. Mislisch, Sonthofen.

Literatur

Auberlen, Carl August: Der Prophet Daniel und die Offenbarung des Johannis, Basel: Bahnmaier's Verlag, 1874 (3. Auflage, Erstaufgabe 1854).

Calvin, Johannes: Auslegung des Propheten Daniel, Bd. 9 der Gesamtausgabe von Calvins Auslegung der Hl. Schrift, hrsg. v. Otto Weber, übersetzt von Lic. Ernst Kochs, Neukirchen: Buchhandlung des Erziehungsvereins, 1938.

Cornill, Carl Heinrich: Die siebenzig Jahrwochen Daniels, Königsberg: Hartung'sche Verlagsdruckerei, 1889 (32 S.).

Dächsel, Karl August: Die Bibel od. d. Hl. Schrift mit in den Text eingefügter Auslegung, ausführlichen Inhaltsangaben und erläuternden Bemerkungen, Bd. 4, Die prophetischen Bücher, Groß Oesingen: Verlag der Lutherischen Buchhandlung Heinrich Harms, neu herausgegeben 2004.

Darby, John Nelson: Betrachtungen über den Propheten Daniel (Synopsis), Bibelkommentare, 2005 (<http://www.bibelkommentare.de/pdf/233.pdf>).

Delitzsch, Franz: Artikel „Daniel“ in: Real-Enzyklopädie für protestantische Theologie und Kirche, 3. Bd. Leipzig: Hinrichs'sche Buchhandlung, 1878 (S. 469-479).

Egelkraut, Helmut (Hrsg.): Das Alte Testament. Entstehung – Geschichte – Botschaft, Gießen: Brunnen-Verlag, 2012 (5. völlig überarbeitete und erweiterte Auflage), S. 1029f.

Fruchtenbaum, Arnold G.: Handbuch der biblischen Prophetie, Asslar: Verlag Schulte u. Gerth, 1986².

Gaebelein, Arno C.: Kommentar zum Alten Testament, Hückeswagen: Christliche Literaturverbreitung, 2002.

Hengstenberg, Ernst Wilhelm: Christologie des Alten Testaments und Commentar über die messianischen Weissagungen, Bd. 3, Teil 1, Berlin: Ludwig Oehmigkes Verlag, 1856 (70 JW, S. 19-208).

Hofmann, Johann Christian Konrad von: Der Schriftbeweis. 2. Hälfte, 2. Abteilung, Nördlingen: Beck'sche Buchhandlung, 1855 (S. 539-550).

Hofmann, Joh. Chr. Konr. v.: Die 70 Jahre Jeremias u. die 70 Jahrwochen Daniels. Zwei exegetisch-historische Untersuchungen, Nürnberg, 1836 (70 Jahre Jeremias: S. 7-58; 70 JW Daniels S. 59-109).

Hofmann, Joh. Chr. Konr. v.: Weissagung und Erfüllung im alten und im neuen Testament. 1.Hälfte (AT), Nördlingen: Beck'sche Buchhandlung, 1841 (§10. Der Weltherrscher [S.276]: 4 Weltreiche [S. 276-296], 70 JW [296-311], Dan 10-12 [311-316]).

Hole, Frank Binford: Der Prophet Daniel, Bibelkommentare, 2007 (<http://www.bibelkommentare.de/pdf/284.pdf>).

Keil, C. F.: Biblischer Commentar über den Propheten Daniel, Leipzig, 1869.

Kroeker, Jakob: Daniel. Staatsmann und Prophet. Reihe „Das lebendige Wort“, Bd. 9, Gießen/Basel: Brunnen-Verlag, 1989 (7.Aufl.).

Langhammer, Joachim: Was wird aus dieser Welt? Erläuterungen zum Heilsplan Gottes, Bad Salzuflen: Evangeliums-Mission, 1998.

Liebi, Roger: Weltgeschichte im Visier des Propheten Daniel, Bielefeld: CLV, ⁸2009.

MacDonald, William: Kommentar zum Alten Testament, Bielefeld: CLV, 2005.

McArthur, John: Der Prophet Daniel. McArthur Studienbibel, Bielefeld: CLV, 2002.

Mücher, Werner: Der Prophet Daniel. Sein Leben und sein Werk, Retzow: Daniel Verlag, 2016 (320 S. - Vers für Vers Auslegung).

Maier, Gerhard: Der Prophet Daniel, Wuppertal, R. Brockhaus Verlag, 1982 in: Wuppertaler Studienbibel, Reihe AT, hrsg. v. G. Maier u. A. Pohl, S. 340-354.

Maier, Gerhard: Bisherige Auslegungen von Dan 9,24ff in Auswahl, in: Der Prophet Daniel, WuppStB, a.a.O., S. 338-340.

Moss, H.G.: Betrachtung über das Buch Daniel, Bibelkommentare, 2009 (<http://www.bibelkommentare.de/pdf/21.pdf>).

- Pentecost, J. D.:** Daniel; in: Das AT erklärt und ausgelegt, hrsg. v. J. F. Walvoord u. R. B. Zuck, Bd. 3, Holzgerlingen: Hänssler-Verlag, 1991.
- Pentecost, J.D.:** Bibel und Zukunft, Dillenburg: CV, 1993 (Die Zeit der Trübsal, S. 259-270).
- Price, J. Randall:** Daniels siebzig Jahrwochen – amillennialistische Auslegung, in: Lexikon der Endzeit, hrsg. v. Mal Couch, Dillenburg: CV, 2004 (S. 86ff.).
- Price, J. Randall:** Daniels siebzig Jahrwochen – dispensationalistische Auslegung, in: Lexikon der Endzeit, hrsg. v. Mal Couch, Dillenburg: CV, 2004 (S. 88ff.).
- Price, J. Randall:** Daniels siebzig Jahrwochen – rabbinische Auslegung, in: Lexikon der Endzeit, hrsg. v. Mal Couch, Dillenburg: CV, 2004 (S. 90ff.).
- Zöckler, O.:** Der Prophet Daniel, Bielefeld u. Leipzig: Verlag von Belhagen u. Klasing, 1870 in: Theologisch-Homiletisches Bibelwerk, hrsg. v. J. P. Lange.